

# Speck-Pumpen will auf das Schulholz-Areal

**MILLIONENPROJEKT** Das Neunkirchener Unternehmen möchte seinen Standort in der Ortsmitte verlassen. Die Gemeinde könnte ein neues Zentrum schaffen.

**NEUNKIRCHEN** – Was das Neunkirchener Unternehmen Speck-Pumpen im Moment plant, ist zweifellos ein Mammut-Projekt, das die Gemeinde Neunkirchen grundlegend verändern würde. Denn die Firma braucht mehr Platz, ihr alter Standort in der Ortsmitte steht ihrer Weiterentwicklung im Weg. „In fünf Jahren würde der Betrieb hier aus allen Nähten platzen“, sagt Geschäftsführer Armin Herger. Genau genommen ist das schon jetzt der Fall.

Darum hat das Unternehmen einen Plan: Speck-Pumpen will umziehen, und zwar auf das sogenannten Schulholz-Areal an der B14, zwischen der Neunkirchener Kläranlage und Tadolado Faun. Die Firma möchte 40 Prozent des bewaldeten Areals übernehmen, also eine Fläche von rund 55000 Quadratmetern. Im Gegenzug überlässt die Firma ihren jetzigen Standort der Gemeinde.

Dass die Umsetzung des Projekts kein Spaziergang wird, ist der Firma klar, deswegen hat sie geliefert. Ihre Vorschläge für die Erneuerung ihres alten Areals sehen sowohl Herger als auch Neunkirchens Bürgermeister Jens Fankhänel als Chance für die Gemeinde: Neunkirchens Ortsmitte kann wieder grün werden.

## Der Favorit steht fest

Für das Unternehmen, das seine Pumpen unter anderem an Schwimmbäder, Industriefermen und private Haushalte verkauft, geht es seit Jahren aufwärts. Auch der Einstieg in die „Aquakultur“ für Fischereien hat sich gelohnt. In Zahlen heißt das: Während der Jahresumsatz von Speck-Pumpen 2017 bei 45 Millionen Euro lag, waren es 2021 75 Millionen Euro.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, hat sich das 1909 gegründete Familienunternehmen,



Der jetzige Entwurf von Speck-Pumpen für das Schulholz-Areal sieht eine größtenteils zweistöckige Kombination aus Werk, Lagerhalle, Büroräumen und Logistik mit einer Fläche von rund 20000 Quadratmetern vor. Um wenig Boden zu versiegeln, soll ein Parkhaus gebaut werden (rechts) und die Firma will erneuerbare Energien nutzen. Grafik: Bickel

das 2005 von Lauf auf das Areal des ehemaligen Neunkirchener Möbelproduzenten Gruco gezogen war, nach neuen Flächen umgesehen. Und der Favorit steht fest: das Schulholz-Areal.

Tadano hatte 2018 ebenfalls geplant das Areal von der Gemeinde Neunkirchen zu übernehmen. Letztendlich entschied sich das Unternehmen allerdings für eine Fläche bei Pegnitz. Speck-Pumpen

will jedoch weder nach Pegnitz noch in die Gewerbegebiete von Allersberg oder Forchheim. Die Firma sieht sich als regionales Unternehmen und möchte in Neunkirchen bleiben.

Doch die Zeit drängt. „Wir wünschen uns, dass unsere Planungen bald konkreter werden, sodass wir in zwei bis drei Jahren anfangen können zu bauen“, sagt Herger. Im Klartext heißt das: Das langwierige Genehmigungsverfahren muss in absehbarer Zeit beginnen, sonst wird Speck-Pumpen nach Alternativen suchen. Doch die Genehmigung wird kein Selbstläufer, denn eins steht fest: Die Rodung einer Fläche von rund 55000 Quadratmetern Fichtenwald wird – auch wenn es kein Bannwald ist – nicht überall auf Begeisterung stoßen.

Das ist der Firma bewusst und sie hat ihre Argumente pro Schulholz bereits parat. „An unserem jetzigen Standort ist eine CO<sub>2</sub>-Neutralität der Produktion nicht möglich. Das ganze Areal ist versiegelt und aus Platzmangel mussten wir externe Lagerhallen anmieten. Unsere Transportwege sind viel zu weit“, sagt Herger. Der neue Standort solle dagegen ein Vorbild der umweltfreundlichen Produktion werden.

„Wir wollen so wenig Fläche wie möglich versiegeln, bauen ein Parkhaus statt große Parkplätze, nutzen erneuerbare Energien und begrünen Dächer und Grundstück.“

Außerdem werde die Wertigkeit des Fichtenwalds genutzt, dort lebende Tiere umgesiedelt und Ausgleichsflächen geschaffen. Unter anderem auf dem jetzigen Areal am Röttenbach.

## Ein Grund in neuem Glanz

Für dessen zukünftige Entwicklung ist Speck-Pumpen bereits in Vorleistung gegangen und hat mehrere Entwürfe ausgearbeitet. Mit Plänen, die die Renaturierung des Bachlaufs, die Schaffung von Wohnflächen, die Förderung des Einzelhandels und den Bau von

Spielplätzen vorschlagen. Deren Umsetzung läge in der Hand von Neunkirchen. Als mögliche Käufer des Grundstücks sieht die Firma zum Beispiel die Gemeinde, die Kirche oder private Investoren.

Mit ihren Plänen für eine nachhaltigere Produktion und die Aussicht auf eine Verschönerung der Ortsmitte stieß das Unternehmen auf offene Ohren bei Verwaltung und Gemeinderat, der die Entwürfe am Mittwoch zum ersten Mal in einer nichtöffentlichen Sitzung betrachtete. „Die Tendenz war positiv“, sagt Herger. Für die Firma sei das ein gutes Zeichen, dass die Planung weitergehen kann, in die Speck-Pumpen bereits einen sechsstelligen Betrag gesteckt hat.

Ein Pappenstiel im Vergleich zu den geschätzten Kosten für den Neubau. Aktuell rechnet das Unternehmen mit einem Betrag von rund 60 Millionen Euro, doch das sei ihnen wert. „Es ist eine Investition in unsere Zukunft“, sagt Herger.

## Positive Tendenz im Gemeinderat

Genau wie in die Zukunft von Neunkirchen, denn der Verwaltung und den Räten ist eines natürlich

bewusst: Der Umzug eines wichtigen Gewerbesteuer-Zahlers, der seine derzeit 225 Arbeitsplätze auf 350 Stellen erweitern möchte, wäre ein massiver Verlust. Aus diesem Grund hat Neunkirchens Bürgermeister Jens Fankhänel einen klaren Wunsch, wohin die Reise gehen soll.

„Diese Pläne sind eine große Chance für Neunkirchen. Wohnraum, Spielplätze, eine Renaturierung des Röttenbachgrunds – das ist genau das, was wir wollen.“ Auch der Bau eines Bürgersaals sei denkbar. Deswegen sei er über die Reaktionen der Gemeinderäte am Mittwoch sehr erfreut gewesen. „Die Fraktionen stehen dem Projekt durch die Bank positiv gegenüber.“

Um Beschlüsse sei es noch nicht gegangen, sondern nur um die Abfrage einer Tendenz.

„Wir wollen auf keinen Fall, dass Speck-Pumpen Neunkirchen verlässt.“ Deswegen spricht sich Fankhänel für eine Unterstützung der Firmenpläne aus, auch im Angesicht möglicher Proteste. „Der Schutz der Wälder ist wichtig. Aber die umweltfreundliche Erneuerung von Speck-Pumpen und Neunkirchen auch.“

ANDREA BECK



So sieht ein möglicher Plan des neuen Neunkirchener Röttenbachgrunds aus: Dort könnten Wohnraum und neue Grünflächen entstehen. Durch die Bildmitte verläuft die Ortsdurchfahrt, links die Autobahn, ganz oben liegt die Waldschänke. Grafik: Team 4



Das jetzige Areal von Speck-Pumpen an der Neunkirchener Hauptstraße ist weder umweltfreundlich gestaltet noch groß genug für die Firma. Foto: Beck